

Textkritische Analyse des Plagiats „Eierlegende Wollmilchsau“ auf das Plagiat „Frau“ als Ergänzung zur Synopse vom August 2021 (<https://blog.gabriele-uhlmann.de/wp-content/uploads/2021/08/synopse-bombeck-plagiate.pdf>). Eine Veranschaulichung der patriarchalen Viehzüchtermentalität.

Gabriele Uhlmann, Oktober 2021

Eierlegende Wollmilchsau	Anmerkungen
<p>Bauernverband Schleswig-Holstein, Jungbauern 5.10.2021, 7:00 Uhr https://www.facebook.com/BauernverbandSchleswigHolstein/photos/a.329685690456055/4562232267201355/</p>	
<p>„Ist das die eierlegende Wollmilchsau?“</p> <p>Liebe Sau, du bist zwar keine eierlegende Wollmilchsau, aber du bist sehr nah dran. Aus diesem Grund möchten wir dir danken. Danken für deine guten Leistungen, die du bei der Aufzucht deiner Ferkel an den Tag legst. Du sorgst dafür, dass deine Ferkelchen einen guten Start ins Leben haben.</p> <p>Durch deine hohen Leistungen, wie eine hohe Anzahl an lebend geborenen Ferkeln und durch deine liebevolle Art, wie du deine kleinen Ferkel aufziehst, ist es uns Landwirten überhaupt möglich, deine Ferkel in der Aufzucht weiter zu betreuen und wohlbehütet aufzuziehen.</p> <p>Aber nun einmal von Anfang an. Wenn du etwa sieben Monate alt bist, kann deine Karriere bei uns im Betrieb beginnen.</p> <p>Von nun an hast du ca. alle 140 Tage Kontakt zu deinem Liebsten, dem Eber. Wenn ihr euch endlich wiederseht, kommt ihr euch dennoch nicht zu nahe, da ihr immer noch durch ein Gitter getrennt seid, denn ihr werdet künstlich befruchtet.</p>	<p>Dankadresse wie bei Plagiat „Polizei“. Vgl. Synopse August 2021</p> <p>Leistung der Mutter, die sie „an den Tag legt“, als würde sie für sich den LANDWIRT anstrengen und nicht nur für ihre Ferkel sorgen, wie es ihr angeboren ist.</p> <p>Zynismus „Karriere“. Landwirt als Profiteur mütterlicher Fürsorgearbeit. Gefangenschaft, Sklavenarbeit.</p> <p>Vergewaltigung, Unterdrückung der Female Choice. Zucht. „Endlich“: Nicht die Sau hat gewartet, sondern der Landwirt. Nicht „ihr“, also Eber und Sau, werden künstlich befruchtet, sondern die Sau wird vom Eber im Auftrag des Landwirtes</p>

Die künstliche Besamung ist für euch nicht so anstrengend und die Infektions- und Verletzungsgefahr schwindet.

Nach 3 Monate, 3 Wochen und 3 Tage (115 Tage) bringst du dann deine Ferkelchen auf die Welt. In dieser Zeit wohnst du mit vielen anderen werdenden Müttern zusammen und genießt die Zeit des Entspannens, Fressens und Herumlaufens.

Denn kurz vor der Geburt kommst du nach einem Wellnessprogramm, mit einer Dusche, in den sogenannten Ferkelschutzkorb.

Der Ferkelschutzkorb ist notwendig, damit du dich nicht auf deinen Nachwuchs legst und dieser vor deinem hohen Gewicht geschützt ist.

Während der Zeit mit deinen Ferkeln kümmerst du dich liebevoll um sie und

gibst ihnen mehrmals täglich Milch, was für den Start der Kleinen in ein gutes, gesundes und wachstumsreiches Leben wichtig ist.

Nach 21 bis 28 Tagen sind deine Ferkel groß genug und werden flügge.

Nun ziehen sie in eine separate Ferkelaufzucht um. Die Ferkelaufzucht ist mit einem ‚Kindergarten‘ zu vergleichen.

Deine Kleinen lernen hier andere Ferkel kennen und spielen mit ihnen, während sie weiterwachsen.

vergewaltigt.

Pseudowissenschaftliche Legitimation für den vergewaltigenden Eingriff. Es geht aber um Zucht, Geld- und Zeitersparnis.

Der „Goldene Käfig“. Auch „artgemäße“ Tierhaltung ist niemals arttypisch.

Zynismus: Isolierung und notwendige Hygienemaßnahme beseitigt Spuren der Stallhaltung und wird als reine Wohltat verkauft.

Die Mutter schadet ihren Kindern. Vaterrechtliches, maskulistisches, neoliberales Argument.

Liebe nur durch Gefangenschaft möglich?

Das Leben der Kinder wird nicht gesund sein, und es geht allein darum, dass der Landwirt die Ferkel nicht selbst stillen kann.

„Flügge“: Aus dem unzulässigen Mensch/Vogel-Vergleich wird ein unzulässiger Schwein/Vogel-Vergleich.

Zynismus: Fremdbetreuung dient der Steigerung der Effektivität und weder den Ferkel/Säuen noch den Kindern/Müttern.

„Bildung“ sozialer Kompetenz als Legitimation der

Nach dieser anstrengenden Zeit der Erziehung bekommst du, liebe Sau ca. fünf Tage Erholungsurlaub, bevor du erneut Kontakt zu deinem Lieben, dem Eber, hast und abermals künstlich befruchtet wirst.“

Mit dieser beachtlichen Leistung darfst du dich zwar nicht eierlegende Wollmilchsau nennen

– die Auszeichnung Mitarbeiterin des Monats hast du aber definitiv verdient!

[#Sauenhaltung](#) [#landwirtschaft](#) [#Schweine](#) [#lasstdiesaurus](#) [#lasstdiesaudaraus](#)“

Fremdbetreuung. Neoliberales Argument. Ferkel in der Tierzucht sollen aber nicht lernen, sondern schnell wachsen.

Zynismus. Gnädiger „Erholungsurlaub“ als Vorbereitung auf die nächste Vergewaltigung.

Vgl. Original von Erma Bombeck; Der Engel sagt zu Gott: „Du bist ein Genie“. In der Variante „Eierlegende Wollmilchsau“ ist das giftige Lob offen an die Sau adressiert, aber sogleich eingeschränkt. Sie ist nur fast perfekt, wie im Plagiat „Frau“. Bei Bombeck schränkt Gott das an ihn adressierte Lob selbstkritisch ein.

Der Landwirt, der die Sau geschaffen hat, als ihr Züchter, entspricht dem Gott und Strippenzieher im Hintergrund, der nur im Passivstil des Textes erkennbar wird. Sie ist nur „Mitarbeiterin“. Der Landwirt ist der Chef und Schöpfer. Er feiert sich selbst und seine angebliche Tierfreundlichkeit, so wie nach dem Vorbild „Frau“ (vgl. Synopse). Wehe die Sau büßt aus der Gefangenschaft aus. ...

Zynismus: Die zugefügten Hashtags „Lasst die Sau raus“, „Lasst die Sau da raus“. Sie wird eben gerade nicht rausgelassen. Stattdessen lassen die Landwirte mit diesem übergriffigen Text tief auf die patriarchale Viehzüchtermentalität blicken, die Frauen bzw. die gesamte Menschheit und die Natur nachhaltig schädigt und misshandelt. #Misogynie #Patriarchat

Siehe auch: „Gibt es menschliche Rassen? Von Zeugung, Erziehung, Zucht und Züchtigung“. Gabriele Uhlmann, 2019 auf dem Blog Wahrscheinkontrolle:
<https://wahrscheinkontrolle.wordpress.com/2019/11/28/gibt-es-menschliche-rassen-von-zeugung-erziehung-zucht-und-zuechtigung/>

Gabriele Uhlmann, Oktober 2021